

Seit dem Mittelalter sprudeln Brunnen

Heute ist der Weltwassertag – Ein Rückblick in die Geschichte der Hersbrucker Wasserversorgung – Sparen ist nötig

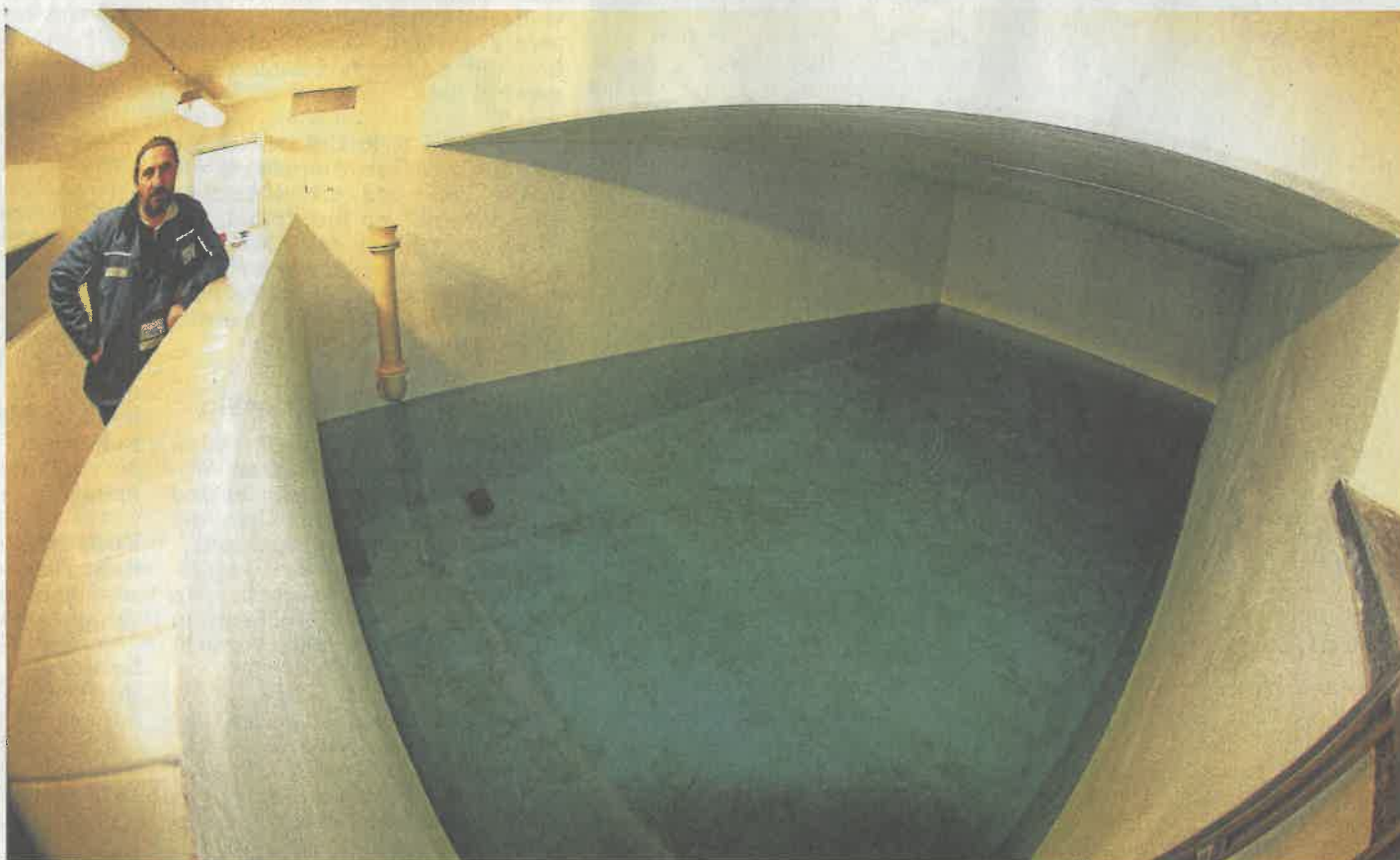
HERSBRUCK
(hewa/jr) – Heute ist der Welttag des Wassers. Die UN möchte damit auf die entscheidende Bedeutung des Lebenselixiers hinweisen. Hersbrucks Wasserversorgung ist seit dem Mittelalter dokumentiert.

Die Ursprünge reichen zurück bis zur Lebenszeit Martin Luthers im 15. Jahrhundert. Wegen des guten Wassers wäre Hersbruck einst beinahe Hochschulstandort geworden. Denn bevor die freie Reichstadt Nürnberg ihre „schola nobilis et patriciae“, die spätere Universität, 1575 in Altdorf eröffnete, war auch Hersbruck dafür im Gespräch. Die Hersbrucker Brunnen lieferten schon damals zum Trinken reines Quellwasser. Johannes Praetorius, Altdorfs

erster Mathematik-Professor, plante dann aber eine Wasserleitung von Pühlheim aus, mit Holzröhren nach Hersbrucker Muster.

Die älteste Wasserleitung vom Steinberg ist schon 1537 eingerichtet worden. Von dort wurde das Wasser in ausgehöhlten Baumstämmen (Holzröhren) zur Stadtmauer geleitet und im Gänsturm am Schwalbentor gesammelt. Hier befand sich in einem Anbau ein Verteiler mit Messingschließen, die 1823 erneuert wurden. Ein weiterer Verteiler befand sich am Totengräberturm (Mauerweg 13).

Es gab in Hersbruck sieben öffentliche Brunnen und eine Lei-



Yüksel Basusta vom Hersbrucker Versorger Hewa kontrolliert einmal pro Woche den Hochbehälter Kruppacher Weg nahe Ellenbach mit seinen bis zu 1,5 Millionen Litern Trinkwasser.
Foto: J. Ruppert

tung zum Garten des Hauses Nr. 118 am Oberen Markt (heute Nr. 12). Dort wohnte damals der Kastner Sebastian Melber, ein sehr reicher Mann. Diese Sonderversorgung wurde von der zum Marktbrunnen führenden Leitung genommen.

Das wiederum hatte zur Folge, dass der Marktbrunnen oft zu wenig Wasser abgab, weshalb die Stadt 30 Jahre später dem damaligen Hausbesitzer Leonhard Prünsterer „ein etwas kleiner Flüßlein, denn das vorige“ in Messing abzweigte. Dieses Recht hatten auch die nachfolgenden Besitzer. 1797 gab Georg Tobias Mederer von diesem Wasser einen Teil an den damaligen Sternwirt

Andreas Geng ab. Dieses Wasserbezugsrecht aus dem Jahr 1539 wurde erst in einer Urkunde vom 23. Oktober 1900 von der Stadt abgelöst.

Heute ist die Trinkwasserversorgung für die Einwohner von Hersbruck zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Das Trinkwasser der Hewa wird aus eigenen Anlagen aus natürlichem Grund- und Quellwasser gewonnen. Die sechs Tiefbrunnen und drei Quellen sind weitgehend von naturbelassenen Schutzgebieten umgeben. Der Hochbehälter in Ellenbach – einer von mehreren – fasst 1,5 Millionen Liter, was etwa einen Tag lang reicht. Die 1964 von

der Firma Fritz Muggenthaler gebaute Anlage wird von der Arzberg- und der Scharrerquelle gespeist. Außerdem kommt Grundwasser vom Hansgögl herüber.

Aufbereitungsanlagen, Filter und UV-Entkeimung gewährleisten, dass das kühle Nass gleichbleibend ausgezeichnete Qualität hat. Dazu kommen ständige Kontrollen und Analysen durch zertifizierte Labors, was den Bürgern die Gewissheit gibt, dass sie das Element Wasser in allen Lebenslagen bedenkenlos nutzen können. Der diesjährige Welttag des Wassers steht auch im Zeichen des sparsamen Umgangs mit dem Lebensmittel Nummer eins.